

Arbeitsgruppe „Teilhabe und Beteiligen“ (Partizipationsmodell)

Sechstes Treffen am 07.04.2016, 14:30 – 16:00 Uhr

Hans-Sachs-Haus, Gelsenkirchen

Teilnehmer/innen

Fachhochschule Dortmund: Annette Krön, Harald Rübler

Generationennetz Gelsenkirchen e. V.: Michaela Lukas

Evaluation FH Dortmund: Carina Griegoleit, Sara Kessler

Bürger/innen, Dienstleister, weitere Interessierte: 22 Teilnehmer/innen

1. Begrüßung

Herr Rübler begrüßt die Teilnehmenden und stellt vor, was derzeit in dem Teilprojekt „Teilhabe und Beteiligen“ bzw. „Partizipationsmodell“ ansteht. Unter anderen wird zusammen mit dem aGEnda 21-Büro und dem Generationennetz ein Treffen geplant, zu dem die Initiativen in Gelsenkirchen eingeladen werden, die mit dem Thema Quartiersentwicklung zu tun haben. Die Idee zu dieser Veranstaltung war beim letzten Treffen der Arbeitsgruppe aufgekommen, damit Initiativen und Akteure sich (besser) kennenlernen und untereinander austauschen können. Dieses Treffen wird nun voraussichtlich am 29. September 2016 im Wissenschaftspark stattfinden. Eine gesonderte Einladung hierzu erfolgt.

Weiterhin wurde das Projekt QuartiersNETZ im Seniorenbeirat, Beirat für Menschen mit Behinderung und im Ausschuss für Soziales vorgestellt, um den Kontakt zu Politik und Verwaltung zu stärken. Hier sind weitere Schritte geplant, um die Ideen und Inhalte des Projekts bekannter zu machen und zu sehen, wie diese mit der Kommunalpolitik verzahnt werden können. Die Interviews mit den Akteur/innen vor Ort, von denen letztes Mal berichtet wurde, stehen kurz vor dem Abschluss und werden nun ausgewertet.

2. Bericht aus den Quartieren

Der nächste Tagespunkt ist der Bericht aus den Quartieren, bei dem alle Teilnehmenden berichten können, was sich an interessanten Aktivitäten und Ereignissen in ihren Quartieren ergeben hat. Hier wird zum Beispiel die Arbeit des Runden Tisches Feldmark und des Alfred-Zingler-Hauses in Bulmke erwähnt. Auch das Mehrgenerationenhaus in der Bochumer Straße, in dem sich die verschiedensten Menschen austauschen und treffen können, wird vorgestellt. Zusätzlich werden Ansprechpartner zur Quartiersentwicklung in verschiedenen Stadtteilen genannt. Weiterhin werden kleinere Aktivitäten aus der Neustadt, Ückendorf, Rotthausen, Horst, Buer, Bulmke, Hüllen, Schaffrath und Schalke angesprochen.

Es wird angemerkt, dass die Namensvielfalt der Angebote und Initiativen oft verwirrend sei, und dass es gut wäre, wenn gleiche Angebote die gleichen Namen bekämen. Noch besser wäre es, wenn es die gleichen Strukturen in jedem Stadtteil gäbe. Für eine bessere Bekanntheit und Übersichtlichkeit ist das Treffen Ende September gedacht.

3. Kleingruppen

Anschließend leitet Frau Krön die Kleingruppenphase ein. Sie erläutert den Vorschlag, dass die Kleingruppen sich Gedanken machen auf welche Art und Weise man weitere Menschen und Gruppen in die Quartiersentwicklung und das Quartiersleben einbeziehen kann, die bisher noch nicht erreicht wurden. Dies baut auf den Ergebnissen der vorherigen Treffen auf, wo bereits verschiedene Vorschläge hierzu gemacht wurden. Heute soll nun konkret überlegt werden, was für Aktionen man machen könnte, wie und wo diese umgesetzt werden können und wer dafür angesprochen werden kann. Es bilden sich zwei Gruppen, von denen sich die eine damit beschäftigt, wie man Pflegebedürftige besser ansprechen kann, und die andere Gruppe, wie man Menschen mit Migrationshintergrund besser in das Quartiersleben einbeziehen kann. Diese Gruppe diskutierte als Schwerpunkt, wie man Begegnungen mit Zuwanderern insbesondere aus Osteuropa schaffen könnte, um sich gegenseitig besser kennenzulernen und diese in das Quartiersleben einzubeziehen.

Eine Aktion, die vorgeschlagen wurde um Pflegebedürftige besser einzubeziehen, war z.B. eine Erzählbank vor einem Pflegeheim in der Innenstadt einzurichten, ähnlich wie es sie auch schon in Gelsenkirchen-Horst gibt. Auf dieser Bank können sich Bewohner des Pflegeheims hinsetzen und mit Vorbeigehenden unterhalten, können Geschichten erzählt werden und können Kontakte zwischen verschiedenen Menschen geknüpft werden. Die Senioren- und Nachbarschaftsstifter/innen der Altstadt wollen dieses Projekt nun bald angehen und dort Gespräche anbieten, indem sie zu bestimmten Zeiten auf der Bank als Gesprächspartner sitzen. Eine weitere Aktion, die angedacht ist, sind Filmvorstellungen in Pflegeheimen, damit mobilitäts- und anderweitig eingeschränkte Menschen sich Filme ansehen können, ohne an einen anderen Ort gehen zu müssen, was oft schwierig ist. Ähnliche Filmcafés finden bereits in Bulmke in einer Kirchengemeinde statt und sollen nun vom Runden Tisch Feldmark in den Pflegeheimen organisiert werden. Weitere Aktivitäten, die die Teilnehmenden anregten, und zu denen sich einige von ihnen bereit erklärten, sind Besuchsdienste im Krankenhaus, Mitarbeit beim Entlassmanagement sowie die Unterstützung der Alzheimergesellschaft. Zusätzlich wurde vorgeschlagen ein Formular zu entwickeln, das dabei hilft herauszufinden was Pflegebedürftige eventuell brauchen. Dieses Formular kann dann von Menschen benutzt werden, die Pflegebedürftige besuchen.

In der Arbeitsgruppe, die über Begegnung und Annäherung mit Neuzuwanderern aus Osteuropa nachdachte, wurde zunächst einmal damit begonnen, Ansprechpartner und Akteure zu benennen, die bereits mit dieser Bevölkerungsgruppe arbeiten oder in deren Arbeit Aktionen zur Begegnung gut zu integrieren wären. Es wurde vorerst über den Stadtteil Schalke gesprochen, um Ideen, die entwickelt werden, eventuell später auf weitere Stadtteile übertragen zu können. Einige Aktivitäten wurden angedacht sowie über bestehende oder beginnende Projekte geredet. Es wurde gesagt, dass vor allem die direkte Ansprache wichtig ist und diese versucht werden soll. Hierfür müsste zum Beispiel herausgefunden werden, wen man bei den Zuwanderern aus Osteuropa ansprechen kann, also ob es dort Multiplikatoren gibt. Weiterhin ist es wichtig die eigentlichen Probleme herauszuarbeiten, die bestehen, zum einen die Probleme auf der Seite der „Alteingesessenen“ im Quartier, und zum anderen die Probleme auf der Seite der Neuzuwanderer. Hierzu müsste man allerdings zunächst einmal die bereits vorhandenen relevanten Akteure im Stadtteil ansprechen, da diese hierzu bestimmt schon einige Antworten wüssten. Ein Projekt, das bald beginnen wird, ist zum Beispiel das Projekt „Musik der Kulturen“, in dessen Rahmen verschiedene musikalische Veranstaltungen in Schalke stattfinden werden. Eigene konkretere Aktionen der Arbeitsgruppe sollen

nun in einer weiteren Sitzung der Arbeitsgruppe erarbeitet werden, bevor die benannten Akteure im Stadtteil kontaktiert werden.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sind außerdem noch einmal im Anhang dargestellt.

4. Ausblick

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe „Teilhabe und Beteiligen“ findet am 15.06.2016 von 15:00 bis 17:00 Uhr im Saal der Volkshochschule, Ebertstraße 19, 45879 Gelsenkirchen statt.

Wenn jemand beim nächsten Treffen gerne eine bestimmte Aktion aus seinem Quartier in der Gruppe besprechen und planen möchte, soll er oder sie sich bitte bei Frau Krön oder Frau Lukas melden.

Es sind weiterhin alle Interessierten herzlich eingeladen, an der Arbeitsgruppe teilzunehmen!

Kontaktdaten:

Annette Krön: annette.kroen@fh-dortmund.de, 0231/9112-673

Michaela Lukas: michaela.lukas@gelsenkirchen.de, 0209/169-9891

5. Anhang: Gesammelte Anmerkungen und Ideen

Gruppe „Pflegebedürftige Menschen ins Quartiersleben einbeziehen“

Was	Wo	Wie	Wer	Sonstiges
Pflegedienste (Kooperation)	APD, Caritas, MPS > Altstadt, Bulmke, Ückendorf	direkte Ansprache	Senioren- und Nachbarschaftsstifter (SeNa)	
Filmvorstellung im Pflegeheim	Schmittmannstr. (Feldmark), Amalie-Sieveking-Haus	Regelmäßig, persönlicher Kontakt zu den Einrichtungen	Runder Tisch Feldmark	Idee vom Bulmker Filmcafé
Standardformular, was brauchen die pflegebedürftigen Menschen (Fragenkatalog)	Ambulante/ häusliche Versorgung/ Umfeld Tagespflege		Ambulante Pflegedienste > Aufklärung	
Erzählbank	vor der APD	Unterstützung durch Infocenter-Mitarbeiter?	SeNa Altstadt	Infocenter
Unterstützung bzw. Engagement in der Alzheimergesellschaft	jeden 1. und 3. Montag im Monat Sprechstunde in der Vattmannstr.	erkundigen wie man helfen kann	SeNa – Frau Majewski	
Besuchsdienst	Krankenhaus oder St. Anna in Hüllen (stationäre Einrichtungen)	ehrenamtlich (grüne Damen),	Kirchen/Gemeinde-mitglieder	
Entlassmanagement	Krankenhäuser	sozialer Dienst	Beirat für Senioren (Fr. Husmann)	

Gruppe „Menschen mit Migrationshintergrund ins Quartiersleben einbeziehen“

Was	Wo	Wie	Wer	Sonstiges
Annäherung und Begegnung mit Rumänen und Bulgaren	Schalke	Direkte Ansprache > herausfinden wen man ansprechen kann (Multiplikatoren)	Wen kann man ansprechen: Lalok Libre, Stadtteilbüro, Plan B, Kerem Ke, Stamm-tisch, Gebietsbeirat, Politik, Multiplikatoren	Geplantes Projekt: Musik der Kulturen Ort zur Ansprache/Begegnung: Spielplatz